Bekanntmachung.

Bei der Cognexpedition zu Niederwolkwitz beginnt das neue Geschäftsjahr Mittwoch, den 2. Januar 1889, von welchem Tage ab die Casse für den allgemeinen Verkehr wieder geöffnet ist.

Während des Monats Januar wird zur Bequemlichkeit des Publicums nicht nur Montags und Donnerstags, sondern auch Dienstags, Mittwochs und Freitags von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr expedirt.

Mit Rücksicht auf den zu Anfang jedes Jahres stattfindenden Geschäftsandrang bitten wir, Sparbücher, in welchen sich nur die Zuschreibung der Zinsen nothwendig macht, erst im Monat Februar oder auch später vorzulegen, da irgend welche Nachtheile mit dieser späteren Zinsenzuschreibung nicht verbunden sind.

Niederwolkwitz, am 20. December 1888.

Der Gemeinderath.
Dyck, Gem.-Vorst.

Nichtamtlicher Theil.

Zum 31. December 1888.

* Mit dem Abschlusse dieses Jahres endet für unsere Stadt eine lange und oft schicksalsreiche Epoche: denn das alte Leipzig hört auf zu bestehen und ein neues, vergrößertes Leipzig tritt an seine Stelle. Es ist das ein hochbedeutsamer Act, der sich heute im Rathhause zu Reudnitz vollzieht, denn die Einverleibung von Reudnitz (und im Anschluß hieran diejenige der Gemeinde Anger-Crottendorf), welche dort in entsprechender Weise zum öffentlichen Ausdruck gelangt, bedeutet für unser Leipzig den ersten Schritt auf dem Wege zu einer Großstadt im vollen Sinne des Wortes. Die Wichtigkeit dieses Vorganges wird daher auch in den weitesten Kreisen unserer Stadt sowohl, als auch der zunächst betheiligten Gemeinden empfunden und allgemein fühlt man es, daß die Stadt Leipzig in ihrer vergrößerten Gestaltung, so wie solche nach Aufnahme sämmtlicher Vororte vom nächsten Jahrzehnt an zu erwarten ist, einer ebenso weisen, als auch starken und zielbewußten Leitung bedarf, wenn sie ein ihrem Range entsprechendes Ansehen in wirthschaftlicher und politischer Hinsicht behalten und erringen soll.

Was zunächst unsere Stadt in ihrem bisherigen Umfange anbelangt, so ist dieselbe, bei aller Arbeitsamkeit der Bewohner, dennoch vorwiegend eine Handelsstadt gewesen. Allerdings ist auch die Industrie im gesammten Leipziger Kreise stark vertreten, allein dieselbe hat sich mehr in den Vororten als in der Stadt concentrirt. So besaß bereits vor mehreren Jahren der Leipziger Landkreis ebenso viel fabrikmäßige Betriebe, als die Stadt Leipzig, und die Zahl der Dampfmaschinen betrug im Landkreise sogar 329, gegen 192 in der Stadt Leipzig. Seitdem (Ende 1885) hat sich dieses Verhältniß noch bedeutend mehr zu Ungunsten der Stadt, sowie sie bis jetzt bestand, verändert. Im künftigen Leipzig nun werden Handel und Industrie in noch nie dagewesenem Zustande vereinigt sein. Unter diesem Gesichtspuncte wird die Leipziger Verwaltung für die Zukunft zu geleiten sein und es ist die Aufgabe derselben, diese neben der Wissenschaft beiden mächtigsten Factoren für unsere Stadt, Handel und Industrie, dauernd an dieselbe zu fesseln und nach bester Möglichkeit ihnen zur Blüthe zu verhelfen.

Diese Aufgabe ist groß, das fühlt wohl ein Jeder, aber sie ist nicht unerfüllbar. Und mit Vertrauen blicken wir in dieser Hinsicht auf die Männer, welche gegenwärtig an der Spitze unserer Verwaltung stehen. Wir wissen, daß Diejenigen, welche den Muth zu dem Einschlagen der Bahn hatten, auf welcher mit dem heutigen Tage der erste Schritt erfolgt, auch die Kraft haben werden, den Ansprüchen sich als gewachsen zu erweisen, welche die Zukunft an sie stellen wird. Ein ganz besonderes Vertrauen hegen wir aber zu unserem Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi, für welchen der heutige Tag ein großer Ehrentag ist. Gerade unser Oberbürgermeister ist es gewesen, der es erkannte, daß, wenn Leipzig eine Zukunft haben und behalten will, dann es aus seinem bisherigen und zu eng gewordenen Gewande heraustreten und die Vororte in sich aufnehmen muß. Rastlos hat er daran gearbeitet, dieses große und für unsere Stadt so hochbedeutsame Werk zum Abschluß zu bringen und umsomehr ist es deshalb freudig zu begrüßen, daß es gerade ihm vergönnt gewesen ist, nunmehr persönlich dazu berufen zu sein, als der auserwählte Vertreter unserer Stadt die ersten Vorortsgemeinden in den Stadtbezirk aufzunehmen.

Wir zweifeln nicht, daß Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi auch die Aufgaben der Zukunft lösen wird. Werden die Maßnahmen getroffen, welche zum Wohle der Gesammtheit dienen, so können wir gewiß sein, daß die Vereinigung Leipzigs mit seinen Vororten immerdar als ein segensreicher Act bis in die fernsten Zeiten hinein erachtet werden wird. In dieser Hoffnung blicken wir in die Zukunft, und in dieser Hoffnung lassen wir auch mit dem heutigen Tage das alte Leipzig scheiden, um mit dem morgenden Tage das neue vergrößerte Leipzig zu begrüßen. Gott schütze und segne unser Leipzig auch in neuer Gestaltung immerdar!

Leipzig, 31. December.

* Die Reichstagscommission zur Berathung der Altersversicherungsvorlage wird nach Neujahr die Aufmerksamkeit in besonderem Grad auf sich ziehen. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß auch bei günstigem Verlauf die Berathungen frühestens an Ostern zu Ende kommen können. Die Fractionen stehen meist noch in sich ziemlich gespalten und unklar den wichtigsten Bestimmungen der Vorlage gegenüber. Als die entschiedensten Puncte dürften zunächst die Organisation (Reichsanstalt, territoriale Versicherungsanstalten, Berufsgenossenschaften) und das Quittungsbuch in den Vordergrund treten. In letzterer Hinsicht sind Vorschläge zu erwarten, welche die Gefahr beseitigen, daß das Quittungsbuch zu einer mißbräuchlichen Ueberwachung der Arbeiter verwendet werden könnte. Ueber die Aussichten, das Gesetz noch in der gegenwärtigen Session zu Stande zu bringen, läßt sich heute noch nichts sagen.

* In Berliner juristischen Kreisen nimmt man an, daß die Verhandlungen im Proceß Geffcken schwerlich vor Mitte Februar, vielleicht auch erst im März, vor dem Reichsgericht in Leipzig stattfinden werden. Die Voruntersuchung ist, wie es heißt, bereits Anfang dieses Monats abgeschlossen worden. Da zweifellos sich bis dahin ein reiches Actenmaterial gehäuft haben wird, so wird eine reichliche Zeit angesetzt werden müssen, in der sowohl der Oberreichsanwalt wie der Vorsitzende der beiden zu vereinigenden Senate, als auch der eine oder die beiden zu ernennenden Referenten sich für die mündliche Verhandlung ausreichend vorbereiten können. In Berliner Kreisen glaubt man, daß die Verhandlungen durchweg öffentlich werden gepflogen werden.

* Der preußische Cultusminister hat einen Erlaß an die Regierungspräsidenten gerichtet, in welchem Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung des Kindbettfiebers getroffen werden. Der Erlaß, dessen Wortlaut jetzt bekannt wird, enthält eine Anweisung zu den Maßnahmen, zu welchen die Hebammen bei Ausübung ihres Berufes verpflichtet werden sollen. Ueber die Bedeutung der neuen Maßnahmen äußert sich der Erlaß in folgender Weise:

„Die Entstehung des Kindbettfiebers ist nicht, wie diejenige der meisten anderen ansteckenden Krankheiten, an eine besondere Ursache gebunden, welche nur unter gewissen Umständen an einem Ort zur Einwirkung gelangt, sondern beruht auf dem Eindringen stets und überall verbreiteter Krankheitskeime in den weiblichen Organismus, für deren Entwickelung Mangel an Reinlichkeit die hauptsächlichste Bedingung ist; es trifft daher seine Opfer auch, Jahr ein in den verschiedensten Gegenden dahin. Allgemein bekannt ist es, wie aus statistischen Erhebungen zu ersehen ist, im preußischen Staate Tausenden den Tod, anderen Tausenden Siechthum und Elend für immer oder doch für längere Zeit. Bei dem Verlust handelt es sich um ein Haupt der Familie, in welchem dieselbe, Mann und Kind und zumal der Neugeborene, der Gattin, der Mutter, der Ernährerin und Erhalterin beraubt wird. Es wird durch die Krankheit so häufig, wie kaum von einer anderen, das Glück der ganzen betroffenen Familie zerstört. Tritt ferner irgend ein Fall der Krankheit ein, so kann dieselbe gerade durch diejenige Person, welche berufen ist, in den Zeiten der Gefahr Beistand zu leisten und welche das Vertrauen der Hilfsbedürftigen besitzen soll, nämlich die Hebamme, am leichtesten weiter verbreitet werden. Wird diesem Unglück rechtzeitig dadurch vorgebeugt, daß der Hebamme die weitere Ausübung des Berufs zeitweilig untersagt wird, so können dadurch für solche Zeit doch sowohl anderweitige Nothstände für die Bevölkerung entstehen, indem der letzteren, namentlich in dünner bewohnten Landstrichen, der Hebammenbeistand erschwert oder selbst entzogen wird, wie auch mißliche Verhältnisse für die Hebamme, welche dabei ihres Erwerbes verlustig geht, erwachsen. Diesen unheilvollen Zuständen ein Ende zu machen, muß somit für alle betheiligten Personen von größter Wichtigkeit sein und als eine der gebieterischsten Aufgaben der Verwaltung des Gesundheitswesens empfunden werden. Die Arbeit an ihr wird sich um so erfolgreicher und dankbarer erweisen, mit je größerer Pünctlichkeit die gegebene Anweisung befolgt werden wird."

* * *

* Die bulgarische Sobranje-Session wurde am Sonnabend durch den Prinzen mit einer Thronrede geschlossen, worin er der Sobranje für die fruchtbare und ersprießliche Thätigkeit, welche von der Würdigung der wahren Interessen des Landes zeuge, Befriedigung und Dank ausdrückte und den Deputirten eine glückliche Heimkehr wünschte. (Wiederholt.)

* Mittelst Decretes vom Sonnabend ist der bisherige italienische Minister des Handels und Ackerbaues, Grimaldi, an Stelle Magliani's zum Finanzminister, der Senator Perazzi zum Minister des Schatzes und der Deputirte Miceli zum Minister des Ackerbaues und Handels ernannt worden. — Perazzi war langjähriger Mitarbeiter Sella's, als dieser das Finanzportefeuille inne hatte.

* Der französische Senat nahm am Sonnabend den größten Theil der von der Kammer vorgenommenen Abänderungen des Budgets an, hielt aber die Zusatzartikel betreffs der Beschränkung der öffentlichen Arbeiten, welche die Kammer verworfen, aufrecht. Das Budget wurde daher nochmals an die Kammer zurückverwiesen, welche aber die Zusatzartikel wiederum verwarf und sich bis 10 Uhr Abends vertagte. Der Senat berieth alsdann das außerordentliche Kriegsbudget und verwarf mit 170 gegen 111 Stimmen das Amendement Buffet's, welches den Credit von 138 auf 6 Mill. Frcs. reduciren wollte, nahm aber darauf die Gesammtvorlage an und vertagte sich bis 9 Uhr Abends. (Wiederholt.)

* Die Candidatur des Generals Boulanger bei der bevorstehenden Ersatzwahl im Seine-Departement hängt vollständig von dem Verhalten der Monarchisten ab. Wie bereits hervorgehoben wurde, würden die letzteren, falls sie sich bereit finden lassen sollten, den General zu unterstützen, ganz bestimmte Bürgschaften verlangen. Das orleanistische Organ, der „Soleil", meint denn auch darauf hin, daß die Wahl ausschließlich von den 108 000 monarchistischen Wählern abhänge, die im Jahre 1885 für die conservative Liste stimmten. „Wenn diese Wähler sich enthalten", schreibt das orleanistische Organ, „so unterliegt der General Boulanger. Wenn diese nämlichen Wähler für ihn stimmen, so wird er Deputirter von Paris." Trotz der hier von den Monarchisten zur Schau getragenen Zuversicht, ist es doch keineswegs so sicher, daß die Rechte bei der bevorstehenden Ersatzwahl auch dann das Heft in den Händen hätte, wenn alle republikanischen Parteigruppen, mit Ausnahme der Ultraradicalen, gemeinschaftliche Sache machten. Hierzu kommt, daß im monarchistischen Lager Meinungsverschiedenheiten herrschen. So äußerten sich zwei einflußreiche Mitglieder des conservativen Comités des Seine-Departements, die Mitglieder des Pariser Gemeinderaths Ferdinand Duval und Denys Cochin auf die Frage, ob sich Boulanger unterstützen würden, keineswegs im zustimmenden Sinne. Cochin ist dieser Candidatur durchaus abhold und hält dafür, daß der Sieg des Generals doch nur den Fortbestand der Republik für längere oder kürzere Frist sichern würde. Auch Duval äußerte sich dahin, daß er an Stelle Boulanger's sich keineswegs der Gefahr einer zermalmenden Niederlage aussetzen würde. Da überdies hervorragende Mitglieder der Rechten, wie Herr de Lareinty, in öffentlichen Erklärungen den Boulangismus verworfen, muß abgewartet werden, wie das Ergebniß der Pariser Ersatzwahl sich gestalten wird. Jedenfalls würde Boulanger nicht aus eigener Kraft siegen, sondern nur durch die Unterstützung der Monarchisten, die allerdings schließlich doch die Gefoppten sein könnten, wenn sie den General lediglich als Marionette hin- und herschieben zu können glauben.

* Am 26. d. M. wurde in Allahabad der Congreß der Eingeborenen eröffnet. Die eigens für die Versammlung erbaute Halle bot Raum für 3000 Personen. An den Verhandlungen betheiligten sich 1000 Delegirte aus allen Theilen Indiens und unter ihnen befand sich auch eine stattliche Anzahl Muhamedaner. Auf Antrag des ersten edlen Sikh des Punjab, des Sirdars Dyal Sing, wurde der Kaufmann und frühere Handelskammerpräsident von Kalkutta, George Yule, zum Vorsitzenden des Congresses erwählt. In seiner einleitenden Ansprache beklagte Yule, daß das indische Volk noch immer nicht Redefreiheit und Controle des Budgets besitze. Darüber seien Inder wie Europäer einig, daß die Zahl der Mitglieder des gesetzgebenden Raths vermehrt werden müsse, welcher nach einer Aeußerung Lord Beaconsfield's das Bollwerk der indischen Interessen bilde. Wie die Dinge jetzt lägen, sei der indische Rath in London machtlos, während das Haus der Gemeinen die ihm zustehenden Rechte nicht ausübe. Die Forderung, daß die Hälfte der Mitglieder des gesetzgebenden Rathes erwählt, die andere Hälfte von der Regierung ernannt werden sollte, wobei ein Viertel sämmtlicher Mitglieder aus Beamten zu bestehen habe, sei in der That maßvoll. Die Executive solle ihr Veto recht behalten, dagegen müsse ein Interpellationsrecht geschaffen werden. Der Congreß sei Willens, die Regelung der Einzelheiten einem Ausschuß von 8 Europäern und 3 indischen Eingeborenen zu übertragen. Die vorgeschlagene Reform werde dazu dienen, das Band zwischen England und Indien auf der Grundlage gemeinsamer Interessen und Pflichten zu befestigen. Die Rede wurde mit Beifall aufgenommen, wie sich überhaupt während der ganzen Verhandlungen große Begeisterung kundgab. Die Sitzung schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Kaiserin von Indien. Am 27. d. M. sollte der Congreß die Berathung der einzeln ihm vorliegenden Gegenstände beginnen.

Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Privatschullehrervereins.

* Leipzig, 30. December. Am 29. December früh 10 Uhr fand in der Teichmann'schen Privatschule die sechste ordentliche Generalversammlung des obengedachten Vereins statt. Es waren außer einer großen Anzahl Leipziger Privatschullehrer vertreten die Orte Dresden, Görlitz und Gunnersdorf.

Die Versammlung wurde eröffnet und begrüßt von dem Vereinsvorsitzenden Herrn Dir. Dr. Barth, welcher hierauf den Bericht über das abgelaufene Jahr erstattete. In demselben wurde erwähnt, daß das Jahr 1888 das bedeutungsvollste für die Gründung des Vereins gewesen sei, da in demselben der erste deutsche Privatschullehrertag abgehalten worden sei. Redner widmete dem Dresdner Privatschullehrerverein Worte des herzlichsten Dankes für die umsichtige Vorbereitung dieses Tages und für die große Mühewaltung, welche derselbe daher gehabt habe. Als Zeichen des Dankes erhoben sich die Versammelten von ihren Sitzen. Der Privatschullehrertag wurde als ein solcher bezeichnet, der die auf ihn gesetzten Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern übertroffen habe. Eine derartige Kundgebung des Privatschulwesens sei bisher noch nicht dagewesen. Auch habe sich auf demselben ein so einmüthiger Geist gezeigt, daß hieraus die besten Hoffnungen für die Zukunft erwartet werden könnten. Die auf dem Privatschullehrertage beschlossene Denkschrift sei inzwischen abgefaßt worden und liege der heutigen Generalversammlung zur Beschlußfassung vor. Ferner sei dem Geh. Oberregierungsrathe a. D. Herrn Dr. Wiese in Potsdam, welcher zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt worden, das künstlerisch ausgeführte Diplom übersandt worden, da er eine persönliche Uebergabe abgelehnt habe.

Hieran schlossen sich, vorgetragen von dem Schriftführer, Herrn Dr. Barth die Berichte an, welche die Zweigvereine zu Dresden, Lübeck, Braunschweig und Leipzig erstattet hatten. Aus denselben ist zu bemerken, daß die ersten beiden der genannten Vereine die Rechte der juristischen Persönlichkeit erworben haben.

Hierauf folgte der Rechenschaftsbericht über den Privatschullehrertag, wie der Cassenbericht über das abgelaufene Vereinsjahr, vorgetragen von dem Schatzmeister Herrn Director Dr. Roth, welche Rechnungen einstimmig genehmigt wurden. Es ergab sich hieraus ein Ueberschuß von ca. 900 ℳ, der zur Hälfte als Vermehrungsfonds für die Mitglieder und zur anderen Hälfte für die Ausgaben bestimmt wurde, welche die Denkschrift verursachen dürfte.

Was die Wahl des Vorstandes anbelangt, so waren die Herren Dir. Dr. Otto-Hamburg, Schulrath Dr. Ausfeld-Schweinfurt, Dir. Dr. Roth und Dir. Garlebs-Leipzig auszuscheiden. Die ersteren beiden wurden wiedergewählt und für den letzteren trat Herr Dir. Toller in den geschäftsführenden Vorstand ein. Als Cassenrevisoren wurden die Herren Dr. Rothe und Kramer aus Leipzig einstimmig erwählt.

Hieran knüpfte sich die Berathung über die ausgearbeitete und bereits im Druck vorliegende Denkschrift an, welche durch ein umfassendes Referat von Seiten des Herrn Dir. Dr. Roth eingeleitet wurde, bei der Discussion betheiligten sich die Herren Director Dr. Schaffner-Gumperda, Vorsteherin Fräulein Baur-Leipzig, die Directoren Hochow und Formerg-Dresden, Dir. Brink-Görlitz, Dir. Toller und Lehrer Siegel-Leipzig. Dieselbe ergab einige sachgemäße Abänderungen, im übrigen wurde die Denkschrift von der Versammlung einstimmig angenommen und beschlossen, sie den Behörden des Landes, sowie den gesetzgeberischen Körperschaften zu überreichen.

Hierauf schlägt noch der Vorsitzende vor, daß der mit der Buchdruckerei König & Freter abgeschlossene Contract auf die Firma König übertragen werde, was einhellige Genehmigung fand.

Zum Schlusse berichtet noch Herr Director Formerg-Dresden über die an seiner Schule eingerichtete Pensionscasse. Hierauf fand um 1 Uhr der Schluß der Versammlung statt.

* Der Gesammtauflage der vorliegenden Nummer ist eine Extrabeilage, betreffend die hier erscheinenden „Leipziger Nachrichten" und die Einladung zum Abonnement, angefügt.

Ausstellung von Neujahrs-
Gratulations- und Witzkarten.
Größte und schönste Auswahl aller erschienenen Neuheiten nach den Preisen übersichtlich geordnet.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe quervor, Gewölbe 21 u. 22.

Gratulationskarten
in bedeutender Auswahl der besten deutschen Fabrikate, von 10 ₰ bis 12 ℳ pro Stück zu Detail- und Engrospreisen.
Th. Anders, Grimmaische Straße 23.

Neujahrskarten! Große Ausstellung von Neuheiten! Uebersichtlich nach billigst. Preisen geordnet. Für Wiederverkäufer 1 Treppe.
Schwamerkrug Nachf., B. Böhme, Kaufl. Steinweg 24.

Elektrische Beleuchtung
in vorzüglicher Ausführung empfiehlt
Julius Kalb & Co.,
Leipzig, Johannesgasse 10.

Punsch-Essenzen,
Pa. Englische Park-Austern,
ff. Astrachaner Caviar
empfiehlt
M. D. Schwennicke Wwe.
Telephon 34.

Königin Carola-Punsch-Essenz
empfiehlt
Hermann Haussmann Nachfolger,
Kurprinzstraße Nr. 12.

Am Sonntag nach Weihnachten 1888 wurden aufgeboten:

Thomaskirche:

1) Ph. Körner, Maler hier, mit M. H. Kruschel, Buchhalters hier hinterl. Tochter. 2) S. F. W. Tauschke, Handarbeiter hier, mit A. A. Alleseldt aus Braunschweig. 3) F. W. Hobusch, Handarbeiter hier, mit A. A. Enders, Bahnarbeiters in Reichenbach i. V. hinterl. Tochter. 4) C. F. Heiger, Bäcker hier, mit E. Ch. Wienrich, Kutschers aus Kelbra hinterl. Tochter. 5) F. C. F. Schnabel, Tischler hier, mit J. L. Kretzsch, Handarbeiters in Kötzschbroda Tochter.

Nicolaikirche:

1) C. E. Weise, Schneider hier, mit J. C. W. Kaiser, Steueraufsehers in Nautzschen hinterl. Tochter. 2) W. R. Becker, Lohnkellner hier, mit A. Ch. Kleeberg aus Doberschütz. 3) F. A. Keller, Fabrikarbeiter hier, mit Ch. P. Tiegel, Handarbeiters in Gohrsch hinterl. Tochter. 4) F. E. Schmanzsch, Schlosser in Neuschönefeld, mit A. M. Otto, Schmieds hier Tochter.

Matthäikirche:

1) B. W. T. Kramer, Buchdrucker hier, mit A. M. L. Schauer, Leih-Bibliothekars hier hinterl. Tochter. 2) A. M. Sommer, Rangirer bei der preuß. Staatsbahn hier, mit H. F. M. E. Fried, Schneidermeisters in Cöthen Tochter. 3) F. R. O. Hoffarth, Tischler hier, mit M. E. Rühlemann, Handarbeiters in Porbitz bei Dürrenberg hinterl. Tochter.

Petriskirche:

1) T. H. M. E. F. Lindner, Tischler hier, mit M. A. verehel. geweß. Kubitscheck geb. Lilige hier. 2) G. A. Leuf, Schornsteinfeger in Connewitz, mit F. A. Kaatzsch, Maurers in Volkmarsdorf hinterl. Tochter. 3) R. Schaal, Fleischer hier, mit M. J. E. Arnold, Schänkwirths hier Tochter. 4) F. Ch. E. Müller, Steindrucker hier, mit A. S. Jäckel, Cigarrenfactors in Zweenfurth hinterl. Tochter. 5) J. G. R. Hartung, Schirrmeister an der Staatsbahn I hier, mit A. M. Wunder, Maurers in Sangerhausen Tochter. 6) W. Meugert, gewesener herrschaftlicher Diener hier, mit A. E. Weißflog, Steinsetzmeisters in Druligh hinterl. Tochter.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

G. M. Polz (Expedition des Leipziger Tageblattes) Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . 153.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
5. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
8. Postamt 7 (Randstädt. Steinw.).
9. Postamt 8 (Eisenb. Bahnhof).
10. Postamt 9 (Neue Börse).
11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. in Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:

Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (L. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Polstr. 17, 1. Hofe lks.) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Frankenstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 3—4 Uhr.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde (Augustusplatz 5, Sensitivgebäude), Montags und Donnerstags 5—7 Uhr.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Vorbergeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spellner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unrath, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Jäck, Querstraße 1. Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 31. März bis 6. April 1888 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Voraussetzung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12 Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentag geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solchen Sterbefällen, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 4 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Stöckerplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 7b und Goethestraße Nr. 10, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 10 ₰.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Lortzingstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühstück 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰.

Asyl für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hohestraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 12 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Eintrittsgeld 1 ℳ

Kunstverein geöffnet von Vormittags 12 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Eintrittsgeld 1 ℳ

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ vr Person) sind am Westportal zu lösen.

Tal Verdi's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
" " 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in den Schaden des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Billiansausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama. Roßplatz. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten. Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schülerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen:

Haupt-Feuerwache-Depot:	
Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Leßingstraße 28.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	8. " " Eutrzscher Str. 3.
2. " " Hospitalstr. 2.	9. " " Reiter Str. 28.
3. " " Zeiger Thorbl.	10. " " Plagwitzer Str. 35.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Roßmarkt).	" der Gasanstalt I (Eutr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	" " Gasanstalt II (Schönefeld).
Schützenstraße 15 (b. Bürgerschule).	" dem Neuen Johannishospital.
Stadt Rom.	" d. Weststr. 59 (Blüthner's Fabr.).
Neues Theater.	" der Gedenstraße Nr. 5.
Altes Theater.	" " Thomasmühle.
1. Polizei-Wache Roßmarkt Nr. 1.	" dem Tauchaer Thorhause.
2. " " Gartenstraße Nr. 4.	" " Dresdner Thorhause.
3. " " Johannesplatz 11.	" " Maschinenh. des Wasserw.
4. " " Nürnberger Str. 50.	" " Wächterhause des Hochreservoirs, Probstheida.
5. " " Härtelstraße Nr. 4.	Auf dem Nicolaiturm.
6. " " Meyenderstr. 28.	" " Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

Die Hülfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

DANNEMORA-WERKZEUGGUSSSTAHL, alle Sort. DEUTSCH. STAHLE, STAHLBLECHE, STAHLDRAHT, *COMPRIM. BLANKE STAHL- U. EISENWELLEN ETC.* sowie sämmtl. Artikel des GRUSONWERKES, Buckau-Magdeburg, bei EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19, Permanente Lagerbestände ca. 300,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Gummi- u. Guttapercha-Waaren, Asbest, Leder- u. Baumwoll-Treibriemen, Tauli & Naxos Schmirgel-Scheiben bei **Hecht & Koeppe,** An der neuen Börse.

Stöcker & Co. (Inh. Aug. Zierfuss), Elektrotechn. Fabrik, Leipzig, Emilienstrasse 44, empfehlen sich zur sachgemässen Installation von Haus- u. Hôtel-Telegraphen-, Telephon- und Mikro-Telephon-Anlagen, Sicherheitsfeuer- u. Alarm-Anlagen f. Fabriken, indust. Etablissements etc. Beste Referenzen über ausgef. Anlagen.